

Donnerstag und dem großen Garten wie ein ...
Und wenn nachmittags pünktlich um vier ...
Uhr der Landauer vor der Tür stand mit den ...
schönen Apfelschimmeln davor, und der ...
schwarze Kutscher dort nach oben gewandt ...
und die blauen Dachstühle mit gelbem ...
rand, auf dem Boden lag ein ...
grüner Teppich, wenn der Herr Sauermann mit einem ...
Gesicht, als ob er sich getrennt, einfiel, um in ...
den Stadtpark zu fahren, dann dachte ich mir ...
— denn das alles konnte ich von meinem ...
Fenster aus gut sehen — so fährt der König im ...
Märchen spazieren: der König, der noch lebt, ...
wenn er nicht gestorben ist.

Und wenn die Sophie manchmal der Mutter ...
erzählte von ihrer Freundin, der Auguste — das ...
war die Köchin, die drüben — dann legte ich die ...
Bauhölzer hin und hörte zu. Nein, was da alles ...
gehört und geboten und gesteuert wurde am ...
Tag! Hofschlösser und Kutsche und sogar ...
Kutschen und Kutschen! Und von all dem Geflügel ...
auf der reiche Wiese nur ein Bruchteil, und ...
manchmal nicht mal das. Und Weibsbrot tunkte ...
er in dunklen Wein, der direkt aus Spanien ...
kam, und abends aß er einen warmen Pfannkuchen, ...
in den Käse und gehacktes Hirn ...
und Champignons hineinkam.

Unsere Sophie berichtete fast einen über den ...
anderen Tag, daß die Auguste, auf ein ganz ...
großes Glück war. Auf ein doppeltes Glück ...
sogar. Denn eine Zigeunerin hatte ihr geweissagt, ...
daß sie ein kaiserliches Glück haben ...
würde, sowohl im Spiel, als auch in der Liebe.

Und weil die Auguste auf das kaiserliche Glück ...
in der Liebe wartete, so nahm sie den ...
balden Kutscher des Herrn Sauermann, der ...
Wagen blieb, nicht zur Ehe, obwohl der ...
Wagen nur für die Schnurbarbi so hoch wachte ...
und seit Jahren um sie war, und obwohl sie ...
selbst in diesen Jahren nicht jünger und schöner ...
geworden war. Sie wartete auf das große ...
Glück. Und um es vielleicht zu beschleunigen, ...
ging sie Sonntags nachmittags in den „Palmengarten“, ...
setzte sich auf eine Bank in die Nähe ...
der Musik und hoffte auf Bekanntschaften. Sie ...
hat vielleicht auch welche gemacht, aber keine ...
daraus emblete mit dem großen Glück. Da sie ...
ein solches aber auch im Spiel haben sollte, so ...
gab es kaum eine der billigeren u. erscheinenden ...
Zatarien, in der sie nicht mitspielt ...
hätte. In ihrer Kammerkassette hatte sie ...
immer, das hatte Sophie selbst gesehen, eine ...
der Holz-Kassette und von der Holz-Kassette, ...
durch die sich der Zoo wieder auf die Wiese ...
helfen wollte, und von der Pferde-Kassette, die ...
jedes Jahr mit dem Pferdemarkt — nach dem ...
angehängt der „Kassette“ hing, auf dem der ...
Johann Gutenberg steht — gleichzeitig veran ...
schaltet wurde.

Da geschah's ... Ja, wahrhaftig, ich weiß es ...
noch heute. Eines Tages im Herbst kam ...
die Sophie vom Markt, früher als sonst. Er ...
trug und ganz schrecklich aufgetragt war sie und ...
hatte ganz ausgemachte Sachen eingeholt in der ...
Kassette. Denn — die Zigeunerin hatte wahr ...
haftig recht behalten, ein Zoo verlor, ein ...
Zoo in der Pferde-Kassette hatte den „Großen ...
Preis“ gewonnen. Einen Herrpinner. Der ...
bekannte Pferde mit einem wunderschönen ...
Lanternen davor und mit vollständigem ...
in besten Leder mit Silber verziert.

Ein Tag lang war das Personal in der ...
ganzen Kasse wie verrückt. Die Köchin ...
sahen die Suppen anbrennen, und die ...
Hausmädchen ließen die Betten aus den ...
Kassett. Daß etwas passierte konnte! Eine ...
Kassette, die die Auguste, gewann einen ...
Herrpinner! Das Ansehen der Auguste stieg hoch ...
— und erst das Ansehen der Zigeunerin! ...
Und es war vergessen, daß die Prophetin da ...
mals die silberne Uhr der Auguste mitgenommen ...
hatte.

Über alle Folgen der Angelegenheit berich ...
tete die Sophie meiner Mutter, und ich baute ...
nicht mehr mit meinen Bauklötzen und ließ ...
meine Fingerringe in der Schachtel und hörte ...
nur immer mit spitzen Ohren und offenem ...
Munde zu. Wo geschlaucht Mark bekam die ...
Auguste sofort hat hingelegt für den Bierzug, ...
Kassett waren's übrigens, Kappen! Gleich vom ...
der Kasse selbst konnte sie das kaiserliche ...
vielleicht Geld bekommen. Und ein Händler hatte ...
ihre noch dreihundert Mark mehr geboten, wenn ...
sie sofort zuckte.

Über die Auguste schlug nicht zu, obwohl sie ...
wachte, daß sie, sobald Wagen und Kutsche auch ...
zur einmal benutzt seien, nur noch achttausend ...
Mark bekommen konnte. Sie schlug nicht zu ...
— Einmal wollte sie auch „wer“ sein. Vornehm ...
war, reicher als ihr Bruder, für den sie im ...
merzu die Boulevarden und den Stern baute. ...
Einmal wollte sie — wie er — in ihrem eige ...
nen Wagen in den Stadtpark fahren, nach dem ...
Parkhaus und nach der Schweinfurter, und am ...
„Palmengarten“ wollte sie auch vorbeifahren,

und die Portiers sollten die Hand an die grüne ...
Rüge legen, und sie grüßen im Bierpinner. ...
Einmal. Und nicht mit zwei Apfelschimmeln, ...
wie Herr Sauermann wollte sie fahren, nein, ...
mit Kappen und gleich mit vier!

So stand denn eines Tages, und zwar am ...
einem wunderschönen Herbstnachmittag, um ...
vier Uhr nicht der Landauer des Herrn Sauermann ...
vor der Tür des Brunnhauses, sondern ...
ein Bierpinner. Herr Sauermann aber war ...
an diesem Tag flüchtig mit der Bahn nach ...
Wiesbaden gefahren. Um Verwände zu be ...
suchen, die er nicht aussteigen konnte. Die ...
Sophie wußte das. Und alle Kinder der Nachbarn ...
waren vollständig verammelt auf der ...
Straße und bestaunten die Kappen, deren Kell ...
wie ein Spiegel glänzte, und bestaunten den ...
Kell des Wagens, der mit blauer Seide ausge ...
schlagen war, und bestaunten den Kutscher, ...
Wagen, der sich eine Ehre daraus machte, un ...
beweglich und stolz, als wartete er auf den Kaiser ...
von Rhina, da oben auf seinem hohen Bock zu ...
sitzen.

Die Fichtenwälder stehn in blauem Schweigen, ...
es lächelt goldbesonnt der Wiesenhang, ...
hauchzarte Nebel aus den Tälern steigen, ...
des Tages Lärm verweht im Glockenklang.

Am Rande flammte des Himmels blaue Seite ...
vom Violett zum lichten Purpurrot, ...
in wunderbarer Klarheit liegt die Weite, ...
der Berge Scheitel ist von Glanz umloht.

Wie nun die Dämmerung ihren Schleier breitet, ...
verlöscht allmählich bunter Farben Schein, ...
die sternbeschränkte Nacht voll Ruhe schreitet, ...
und alles schläft in ihrem Frieden ein.

— Lotte Fiedler.

Einige Minuten nach vier Uhr aber tat sich ...
die Tür auf, und Auguste trat heraus. Mit der ...
Karoline, der Köchin vom Sanitätsrat nebenan, ...
an, die aus demselben Taunusdorf kam, wie ...
sie selbst, aber noch ein bißchen dicker war. ...
Da griff der Wagen, während die Linke die ...
Hügel hielt, mit der Rechten an den Hut, und der ...
große Bruder von meinem Freunde Theo, der ...
damals schon in die Schule ging, warf in spontaner ...
Begeisterung seine Wutze in die Luft und rief: ...
„Hurra!“ Und da riefen auch alle anderen ...
„Hurra!“ und nochmal „Hurra!“ Hinter mir ...
sagte ein Herr, der sonst immer im Gehen die ...
Zeitung auf der Straße las, aber diesmal still ...
stand und aufschaute, zu seinem Nachbar: ...
„Da hätten wir den sozialen Ausgleich!“ Das weiß ...
ich noch genau, daß er so sagte, denn ich habe ...
abends meinen Vater gefragt, was das ist, ...
„sozialer Ausgleich“. Und da hat er gelächelt ...
und gesagt: „Das ist etwas, mein Junge, was ...
nie kommt, und wenn noch so viele Köchinnen ...
Bierzüge gewinnen!“

Da habe ich nun allerdings so viel gewußt ...
wie vorher.

Aber ich will folgerichtig erzählen. Dann ...
sind also die Auguste und die Karoline zusam ...
men in den funkelneulernen Landauer gefie ...
gen. Der Wagen hat sich ein bißchen auf die ...
Seite gebogen. Und die beiden haben Komplimente ...
gemacht und einander den Vortritt ge ...
lassen und den Ehrenplatz angeboten, ganz wie ...
große Damen. Dann saßen sie beide im blau ...
seidengefüllten Fond, den sie so völlig aus ...
füllten, daß weiß Gott kein Apfel dazwischen ...
konnte. Und der Adam hat die Beifische über ...
die Köpfe der vier Kappen sitzen lassen, und ...
die sind losgefahren. Und ein Fubel war hin ...
ter ihnen, nicht zu beschreiben! Denn es waren ...
doch lauter Nachbarkinder, die sich da veramm ...
elten hatten.

Die Spazierfahrt hat dann — aber das mo ...
ich nur aus Erzählungen, nicht aus eigener Er ...
fahrung — sehr lustig geseendet. Der Adam, ...
der tagaus, tagen immer dieselben frommen ...
Apfelschimmel zu fahren gewohnt war, zeigte ...
sich den Kappen nicht recht gewachsen. Und es ...
waren gleich vier! Bis über die Mainbrücke ...
ging es noch gut. Die beiden Freundinnen im ...
Fond genossen reiflos die Freude des Bestau ...
ndens. Draußen aber im Stadwald kam ...
ihnen ein bekränkter Leiterer. „A mit singen ...
den Ausflügler entgegen. Da schaute erst das ...
eine Vorderpferd und dann das andere, und ...
bald war die Spazierfahrt ein ziemlich zweifel ...
haftes Vergnügen geworden. Denn der Lan-

dauer schlug das nach links und bald nach ...
rechts, und der Adam rief wie verrückt an den ...
Zügel und warf den Oberkörper zurück, daß ...
es schien, als ob er hinten bald in den Wagen ...
fiel. Da, im schrecklichsten Augenblick des ...
Abenteuers, soll die Auguste, während die Karoline ...
weinend den Tag ihrer Geburt ver ...
wünschte, sich schamend erhoben haben im ...
Wagen und, sich an die überhängenden Vorree ...
schleife des Wagens klammernd, gerufen und ge ...
schrien haben: „Adam, wenn Sie uns hei ...
nach Hause bringen — beirate ich Sie!“

Und der Adam — wie er's schließlich gemach ...
hat, weiß ich nicht, denn ich war damals nicht ...
im Stadwald — der Adam hat sie wirklich hei ...
nach Hause gebracht. Allerdings sie haben ...
schrecklich erschauert und mitgenommen aus ...
und auf die Vorbereitungen am „Palmengarten“ ...
haben sie verzichtet!

Der Adam hat dann richtig die Auguste ge ...
heiratet. Und von dem Erlös des Bierzuges und ...
einigem Ersparnis haben sie sich in bester ...
Gegend eine kleine Gastwirtschaft gekauft. Das ...
Schloß ihrer Wirtschaft aber wies sinnvoll noch ...
lange auf den Roman ihres Lebens hin. Denn ...
darauf stand, von einem häufig erneuten Tan ...
nenkranz anmutig gerahmt, in goldenen Buch ...
staben zu lesen: „Du bist vier Köchinnen!“

— Nachsaison

Seitere Skizze von W. Müller-Gordon.

Onkel Moritz pflegt zu sagen: „Dem Gott mil ...
rechte Günst erweisen, den läßt er erst nach der ...
Saison verzeihen.“ Meine Frau pflichtet ihm ...
darin durchaus nicht bei, vermutlich, weil die ...
Regel über Günst auseinander streben; aber ...
diesmal ging es trotzdem nicht nach ihrem un ...
schätzbaren Geschnack: wir hatten während der ...
Saison einfach kein Geld und waren daher froh, ...
daß es eine Nachsaison gab. Vermutlich ich war ...
froh, während meine Frau damit rechnete, in ...
„ausgestorbene Nester und langweilige Hotel ...
penfionen“ zu kommen.

Als wir in N. den „Hirschen“ betreten, fragte ...
uns der Portier, ob wir Zimmer bestellt hätten. ...
„In der Nachsaison?“ fragte meine Frau ein ...
wenig unmutig, „das ist wohl nicht Ihr Ernst?“

Der Portier zeigte nur auf das große schmar ...
rote Schlüsselbrett, auf dessen 60 Fächer auch ...
nun ein halbes Dutzend Schlüssel hing: „Alles ...
besetzt!“

„Schöne Wirtschaft“, grollte meine Frau, „das ...
hättet Du aber auch bedenken können!“

„Ja! Natürlich, wo Du schon mit dem Schick ...
sal gehabert hast, daß Du „einam und verlaf ...
fen“ in N. sein würdest.“

„Bitte, halte keine Vorträge, sondern suche ...
eine Wohnung!“

Im „Bergheil“ schien es endlich zu glücken. ...
Das heißt, sagte die Wirtin, „Nag haben wir ...
auch keinen, aber zum Donnerstag werden ...
zwei Betten frei. Wenn Sie so lange warten ...
wollen, können ich Ihnen inzwischen zwei Ein ...
zelzimmer geben, deren Insassen für heute und ...
morgen von ihrer Bergtour nicht zurück zu er ...
warten sind.“

Meiner Frau war schon alles recht und mir ...
billig. Man verabsolgte uns ein sehr gutes ...
Abendbrot, und während wir es uns nach so ...
viel Mühsal und Enttäuschung schmecken ließen, ...
wurden die Betten auf Nr. 17 und 33 für uns ...
überzogen, und wir fielen bald darauf — getrennt ...
von Tisch und Bett — in Morpheus Arme.

Ich muß das unglaubliche Zeug geträumt ...
haben. Mitternacht war längst vorüber. Kirs ...
pfluk erfüllte mein Zimmer, ich hörte ein ...
flüstern und Wispern und erwiderte schließlich ...
einem halbunterdrückten angstvollen Schrei: ...
„Um Himmelswillen — hier liegt — ja jemand ...
— in meinem Bett!“

„Ein Mann!“ schrie eine zweite Stimme eben ...
falls weiblicher Art.

Schlaftrunken öffnete ich die Augen. Ein ...
Lichtstimpfen auf dem Tisch beleuchtete matt ...
die Umrisse zweier entzückter junger Damen.

„Wo kommen Sie hier herein?“

„Dort“, sagte ich gähmend und zeigte auf die ...
Tür.

„Dann werden Sie „hört“ auch schleunigst ...
wieder verschwinden, Sie Kamel!“

Ich richtete mich auf.

„Nein“, schrien sie, „führen Sie sich nicht vom ...
Fisch, bleiben Sie!“

Ich war mittlerweile völlig ernüchtert.

„Meine Damen“, sagte ich, „Ihre Angst ist ...
grundlos; ich bin weder Juvendlieb noch ...
Kassabehälter, sondern ein gewöhnlicher ...
Kuchschmecker, und wenn Sie das noch mehr ...
beruhigen mag: verheiratet — meine Frau ...
schläft auf Zimmer 17.“

„Was ist das?“ — Also dann war die Tür vers ...
schlossen!

„Das will ich wohl glauben. Meine Frau ...
riegelt sich stets ein, während ich weniger fürch ...
te, weggetragen zu werden.“

Ich beruhigte sie weiter mit der Erklärung, ...
wie ich zu Bett und Zimmer gekommen sei.

„Ja aber was machen wir nun?“

„Sie haben das selbstverständliche Vorrecht ...
und außerdem, meine Damen, die Majorität ...
Bitte, bestimmen Sie.“

Jetzt lächelten sie schon.

„Himmel, wenn das jemand erfährt!“

„Ja“, sagte ich trüblich, „ich überlege auch ...
ordnend die Frage: Wie sage ich es meiner ...
Frau?“

Gutes Denken. — „Sie Bedauernswerten! ...
Säßen Sie nur auch die Tür abgeriegelt!“

„Ja — Aber dann säßen Sie jetzt auf dem ...
Korridor, und wir hätten uns nicht auf diese ...
unvergleichliche Weise kennen gelernt.“

„Sie können noch spotten?“

„Es war mir nie ernst zu Mute.“

„Dann sagen Sie etwas Vernünftiges!“

„Soll geschehen. Zählen Sie mal gefälligst bis ...
fünfzig. Und wenn Sie wollen, machen Sie da ...
bei die Augen zu. Bitte anfangen: eins, zwei —“

Ich zählte mit, stand dabei auf und zog mich ...
an.

„So nun legen Sie sich, so wie Sie sind, aufs ...
Bett — für zwei Schlanke, die nicht drängen, ...
reicht's schon — und mir überlassen Sie das ...
Sofa.“

„Aber das geht doch nicht!“

„Wenn ich Ihnen erzählen würde, in was für ...
Offiziersquartieren ich während des Weltkrieges ...
gelegen habe, und wo wir manchmal unsere ...
Führlinge haben unterbringen müssen, Damen ...
der Gesellschaft wie Sie, dann —“

„Also gut. Überbogens, ich heiße Stefanie ...
Zurbruggen, dies meine Schwester, Frau von Bingen, ...
die mit ihrem Mann das Zimmer 17 bewohnt. ...
Da es eben verschlossen war, ist mein Schwa ...
ger ins Nachzimmer gegangen, um sich aufs ...
Billard zu legen, und ich habe meine Schwester ...
hier mit darauf genommen.“

„Verstehe“, sagte ich, ebenfalls meinen Namen ...
nennend. Vermutlich sind Sie von Ihrer ...
Bergtour früher zurückgekehrt, als man im ...
Haus erwartete.“

„Genau, so ist es, und da die Hinterpfote für ...
solche Zwecke offen gehalten wird, so wollten ...
wir natürlich niemand stören.“

„Schicksalserrettung.“

„Schließlich umfing uns doch ein wohlverdien ...
ter Schlaf.“

Unterworfener Weise wurde schon am nächsten ...
Vormittag ein Zimmer frei. Meine Frau war ...
aufgeregter als aufgereimt und zeitweise ge ...
radezu bestrichend lebenswützig gegen mich.

Ich aber dachte nur immer: „Wie sage ich's ...
meiner Frau?“

Nach Tisch wurden wir Herrn von Bingen ...
vorgestellt, und den Kaffee nahmen wir bereits ...
am gemeinsamen Tisch ein. Ein Spagiergang ...
schloß sich daran, und schließlich lagerten wir ...
uns irgendwo im weichen Moose unter dem ...
herbstlichen Blätterdach des Waldesdomes.

„Fräulein Stefanie“, raunte ich, „Sie können ...
doch eigentlich den Anfang in der Beichte ...
machen; Ihnen muß es doch am leichtesten fal ...
len.“

„Wit! Künftige, mir schwant, wir werden ...
eine Liebesnacht erleben, die uns allen dreien ...
das Anfangen erspart.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich meine, daß Ihre Frau und mein Schwa ...
ger sich schon kannten, bevor sie sich heute mit ...
einander begegnet wurden.“

„Da dürfen Sie sich irren.“

„Bingens waren reizende Menschen; er ein ...
Gehilfen von Österreichisch-gemüthlicher Vor ...
nehmheit, ohne Pose.“

Ich weiß nicht, wie wir jetzt auf das Thema ...
Eifersucht zu sprechen kamen.

Dingen schien mir ein wenig blaß, als er ...
sagte: „Ich möchte Ihr Urteil nicht beeinflussen, ...
meine verehrten Herrschaften, aber stellen Sie ...
sich vor: Ich komme spät abends, fahre mit ...
Mitternacht und der Reize heim. Mein Häufel ...
ist verschlossen, und da ich die Leute nicht wecken ...
möchte und die Fenster von meinem Schlafstüber ...
offen sind, so laß ich die Stiefel unten, kragel ...
am Spalter hinauf, mach' oben kein Licht und ...
werf' mich aufs Bett. Dem! Ich, mich erschlag ...
der Müd, so fährt etwas im Bett hoch, und ein ...
weiches Frauenstimmchen schreit: „Täpel, willst ...
mich mordent!““

Reite Bescherung. — Waren also Gäste ins ...
Häufel kommen. Entfernte Verwandte meiner ...
Frau. Nun, was hätten's an meiner Stell ge ...
tan, Herrschaften?

Wir wurde sehr unbehaglich zu Mute. Es war ...
klar, Bingen wachte, was sich in der Nacht zu ...
geschehen.

Seiner Frau bewachte eine offenbar ...
gekünstelte bemerkenswerte Ruhe.

„Aber Rainer“, sagte ich, „denn weiß ich ja ...
gar nichts, das ist doch bloß ein Märchen, geht?“

„Meines Weib, wenn's nun aber doch Ernst ...
war, was täte's dann von mir denken?“

„Gar nichts Arges, gewiß nicht!“

„Gut, ich dank' dir! Aber Sie, Herr Doktor, ...
geheiß, dies Fräulein in mein Stüberl war Ihre ...
Frau Gemahlin, die gnädige Frau, gewesen.“

„Nachher täten's mich selbstverständlich auf Pistolen ...
fordern, ne?“

„Das stünde mir schlecht an“, erwiderte ich, ...
nun fest entschlossen, mit der Beichte zu begin ...
nen.“

„Sie täten mir also das peinliche Geschehen ...
net nachtragen?“ unterbrach er mich. „Ich dank' ...
Ihnen von Herzen, und alsdann könnt' Ihr's ...
wirklich alle auf Ehr' und Seligkeit glauben, ...
daß es diese Nacht nicht anders gewesen ist zwi ...
schen der gnädigen Frau und mir.“

Wir drei mußten sehr geistreiche Gesichter ge ...
macht haben.

„Ja“, fuhr Bingen fort, „als ich ein Stüberl ...
auf dem harten Billard gelegen, dachte ich, Rai ...
ner, du bist immer ein guter Kleiderer gemeist ...
ge“, kragel hinauf in dein Stüberl. Na und ...
das andere hab' ich erzählt, nur daß die gnädige ...
Frau einen kolossalen Schneid gehabt hat und ...
nun fest entschlossen, mit der Beichte zu begin ...
nen.“

„Sie täten mir also das peinliche Geschehen ...
net nachtragen?“ unterbrach er mich. „Ich dank' ...
Ihnen von Herzen, und alsdann könnt' Ihr's ...
wirklich alle auf Ehr' und Seligkeit glauben, ...
daß es diese Nacht nicht anders gewesen ist zwi ...
schen der gnädigen Frau und mir.“

Wir drei mußten sehr geistreiche Gesichter ge ...
macht haben.

„Ja“, fuhr Bingen fort, „als ich ein Stüberl ...
auf dem harten Billard gelegen, dachte ich, Rai ...
ner, du bist immer ein guter Kleiderer gemeist ...
ge“, kragel hinauf in dein Stüberl. Na und ...
das andere hab' ich erzählt, nur daß die gnädige ...
Frau einen kolossalen Schneid gehabt hat und ...
nun fest entschlossen, mit der Beichte zu begin ...
nen.“

— Späthjahr

Von roten Blättern schwillt das Brummenbecken, ...
Aus quollen Wein zu einem Bacchanal.

Nach goldgelben buntbeeren Fäden ...
Beut ich der Gärten zum geschmückten Saal.

Frei wie ein Hof in Andalusens Sonne ...
Bist er des Himmels volles Blau herein.

Noch einmal huch! verschollne Marienonne ...
Durch dieser späten Tage milden Schein.

— Anna Kappstein.

gefragt: „Heben's drei Finger hoch und schwö ...
ren's, daß Sie die Nacht über nicht vom Sofa ...
aufstehen werden!“ — Na, und daß ich kein ...
Weinbeide geleistet hab', das glaubt Ihr mir ...
schon?“

Der Mann war gebrochen, die Erstarrung löste ...
sich in freiesdenen Aufatmen. Meine Frau ...
drückte meinen Arm, als hätten wir uns neben ...
verloht. Und dann fiel es mir wirklich noch ...
viel schwer, gleichfalls zu bezeugen.

Zuletzt gab es nur noch ungetrübte Seltsamkeit ...
und Freundchaftsbeteuerungen fürs Leben. Den ...
Täpel, den meine Frau Herrn von Bingen an ...
den Kopf gemossen hatte, betrachteten wir durch ...
das Kamel, mit dem Stefanie mich bedacht ...
hatte, als ausgeglichen.

— Herzliches Berufsgeheimnis

Skizze von Kurt Vändig-München.

Das Fräulein, das im Wartezimmer des ...
Jaharztes die Patienten empfing, brachte ...
schmucklos ein kunstloses Brieflein.

Herr Doktor! sagte sie. „Es ist sehr interessant.“

Gaben Sie es gelesen?“ fragte der Arzt.

Unbefangen bejahte sie.

Der einen solchen Brief liegen läßt, kann ...
nicht verlangen, daß man die Augen davor ...
schließt“, meinte sie. „Wir Frauen sind nun ...
einmal neugierig, zumal, wenn wir eine ...
Geschichte mitteilen. Und hier scheint eine ganz ...
nette beartige Geschichte dahinter zu stehen.“

„Ei was!“ sagte der Arzt, indem er den Brief ...
hin und her wandte. „Was steht denn darin?“

„Die Dame, an die der Brief gerichtet ist und ...
die als „Meine süße Maus“ angeredet wird, ...
erhält von ihrem „ewig treuen Theodor“ für ...
heute nachmittags eine Einladung zu einem ...
Stündchen, so „wunderbar, wie das letzte war.“

„Können Sie sich denken, wer den Brief da ...
gelassen hat?“

„Es kann nur die Frau Apotheker gewesen ...
sein.“

Der Arzt wurde ernst.

„Nehmen Sie sich ja in acht, Fräulein, das ...
weiter zu sagen. Bedenken Sie überhaupt, daß ...
die ganze Sache unter das ärztliche Berufs ...
geheimnis fällt, dessen Verletzung mit Strafe ...
bedroht ist.“

Sie wurde rot.

„Aber Ihnen mußte ich doch Mitteilung ma ...
chen.“

„Von mir erzählt niemand etwas darüber.“

Der Zahnarzt war Junggeheile und kam am ...
Mittag mit dem Antisprit des Ortes. Beim ...
Essen zusammen. Er legte ihm den Fall etwas ...
verändert mit der Bitte um Auskunft vor.

„Ich habe die Bestimmungen nicht im Be ...
dacht“, antwortete dieser. „Ich muß erst im ...
Strafgesetzbuch nachsehen. Uebrigens wollte ...
ich morgen vormittag ohnehin zu Ihnen kom ...
men; ich spüre einen leisen Schmerz in einem ...
Zahn. Da kann ich Ihnen Aufschluß geben.“

„Können Sie nicht heute nachmittag kom ...
men? Ich hätte Zeit.“

„Nein, heute nachmittag bin ich verhindert. ...
Aber warten Sie, ich habe ja mein Strafgeset ...
zbuch eingeschoben; da können wir, bis der Kai ...
ser kommt, die Sache prüfen.“

Er las: „§ 300: Rechtsanwälte, Advokaten, ...
Notare, Verteidiger, Ärzte, Wundärzte, Be ...
bammen, Apotheker, sowie die Gehilfen dieser ...
Personen werden, wenn sie unbefugt Geheime ...
nisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes, ...
Standes oder Berufes anvertraut sind, mit ...
Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefäng ...
nis bis zu drei Monaten bestraft.“ Die Verfol ...
gung tritt nur auf Antrag ein.“

„Also“, fuhr er fort, „die Sache liegt, wie Sie ...
mir sagten, so: Ein Patient, der heute bei Ih ...
nen war, hat eine Aufzeichnung der Ihnen lie ...
gen lassen, aus der sich allerlei Dinge ergeben, ...
die als Geschäftsgeheimnis anzusehen sind; Ihr ...
Fräulein hat die Aufzeichnung gesehen. Frage: ...
Ist sie verpflichtet, die so erlangte Kenntnis für ...
sich zu behalten? Prüfen wir Punkt für Punkt.“

„Ich höre.“

„Die Vorschrift gilt für Ärzte, Wundärzte ...
und deren Gehilfen. Sie sind Arzt; das Fräu ...
lein ist Ihre Gehilfin. Also an sich fällt sie un ...
ter die Vorschrift. Wären Sie nur Techniker, ...
so läge der Fall anders.“

„Unmöglich!“ sagte der Zahnarzt. „Es kann ...
doch den Technikern nicht frei stehen, Dinge, ...
die sie in ihrem Beruf erfahren, weiter zu er ...
zählen.“

„Nach dem Gesetz steht es Ihnen frei. Das ...
Strafgesetzbuch stammt aus einer weit zurück ...
liegenden Zeit; diese Vorschrift ist sicher schon ...
ein halbes Jahrhundert alt. Damals mag es ...
Jahntechniker noch kaum gegeben haben.“

„Wohi auch noch keine Zahnärzte. Für uns ...
aber gilt die Vorschrift doch.“

„Zahnärzte sind Ärzte. Es könnte sich höch ...
stens fragen, ob ein Techniker als Wundarzt im ...
Sinne des Gesetzes anzusehen ist. Dieser Be ...
griff umfaßt, soviel ich weiß, früher die so ge ...
nannten Chirurgen, denen gewisse ärztliche ...
Verrichtungen wie das Verbinden von Wunden, ...
das Einrichten von Knochenbrüchen, sowie ...
auch das Führen von Zähnen erlaubt waren. ...
Aber Strafgesetze sind genau ausulegen; ich ...
würde als Richter die Vorschrift auf Techniker ...
nicht für anwendbar erachten. Das Gesetz ist ...
hier hinter der Zeit zurückgeblieben. Bei einer ...
Neufassung, an der man nun seit gewissem Jah ...
ren herumbastelt, wird das wohl geändert ...
werden. Lassen wir also jetzt diese Frage offen. ...
Nur ist mir eben ein Zweifel gekommen, ob das ...
Fräulein als Ihre Gehilfin angesehen werden ...
kann. Womit ist sie beschäftigt?“

„Sie bedient das Telefon, führt die Vorneh ...
mungen, empfängt die Patienten, hält die Zim ...
mer in Ordnung, schreibt die Rechnungen.“

„In der Behandlung der Patienten wirkt sie ...
nicht mit?“

„Nur gelegentlich, besonders bei Kindern ...
oder aufgeregten Frauen.“

„Nun ja“, sagte der Antisprit, „auch wenn ...
das nicht der Fall wäre, müßte sie als Gehilfin ...
im Sinne der Vorschrift betrachtet werden. Das ...
Gesetz ist hier allgemein gefaßt. Es muß ge ...
nügen, daß sie durch ihre Tätigkeit in die Lage ...
kommen kann, Dinge zu erfahren, deren Ge ...
heimhaltung geboten ist. Das läßt sich nicht be ...
streiten. Wenn das Fräulein nicht bei Ihnen, ...
sondern bei einem Arzt für Hautkrankheiten ...
tätig war, wäre das ohne weiteres klar; bei ...
einem solchen Arzt verkehren ja manche Patien ...
ten, die wünschen müssen, daß ihr Leben nicht ...
bekannt wird. Da ist schon diese Tatsache ein ...
Geheimnis das zu wahren, auch die Empfangs ...
dame verpflichtet ist. Bei Ihnen sind solche ...
Fälle kaum denkbar.“

„Wäre ich nicht fagen. Kürzlich habe ich die ...
Schwiegermutter eines Technikers behandelt, ...
die mich dringend bat, das nicht bekannt wer ...
den zu lassen.“

„Sagen Sie, da zeigt es sich, daß auch Ihr ...
Fräulein solche Geheimnisse zu wahren hat. ...
Nun kommt es nur noch darauf an, ob die Sache ...
um die es sich handelt, als ein Berufsgeheim ...
nis anzusehen ist. Ich kenne die Nachschau ...
ung hierüber nicht, doch scheint mir sogar, daß ...
unter den Begriff des Geheimnisses jede Tat ...
sache fällt, die nur der Person, die sie angeht, ...
und ihren Vertrauten bekannt ist, sich an den